EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 18.06.2020 07:50 Uhr | Silke Niemeyer

Autistic Pride Day

Guten Morgen!
Der ist komisch, hieß es früher immer, wenn über Hans geredet wurde. Und er gab reichlich Anlass dazu, über ihn zu reden. Weil er eben komisch war.
Aber von vorn. Da wird gefeiert und alle sitzen um den Tisch und trinken und schwatzen durcheinander. Da passiert es, dass Hans aus der Reihe rückt und versunken Erdnüsse knabbert als wäre er allein im Raum. Das finden alle komisch und gucken deshalb selbst etwas komisch. Hans ist damals nämlich nicht acht wie ich, sondern achtundzwanzig.
Komisch ist auch, dass Hans manchmal ohne ein Wort einfach verschwindet, wenn es ihm zu laut wird zum Beispiel. Für ihn ist das das Normalste von der Welt. Wenn dann jemand meint: "Du kannst doch nicht einfach abhauen“, dann versteht er das gar nicht so recht. "Wieso denn nicht, ich hatte keine Lust mehr“, antwortet Hans dann.
Hans ist damals der Zeit weit voraus. Er hat quasi alle Corona-Regeln in Fleisch und Blut. Er kann es nicht leiden, wenn ihm jemand zu nah auf die Pelle rückt. Händeschütteln? Darauf kann er auch gut verzichten. Küsschen gibt es damals noch nicht zur Begrüßung, aber ich bin mir sicher: Hans hätte sie eklig gefunden.

Ich fand Hans auch irgendwie anders. Aber ich mochte es, dass er sich sowas traute. Der hatte überhaupt keine Angst sich unbeliebt zu machen. Der sagte einfach seine Meinung, der machte sein Ding, und wenn es ihm zu blöd wurde, ging er weg. Bewundernswert.

Mich faszinieren schon immer Leute, die irgendwie anders sind.
Wegen der Vorliebe für die irgendwie anderen fasziniert mich auch die Bibel. Ihre Helden sind Menschen, die vielen verrückt oder krank oder nicht normal erscheinen. Der Prophet Jesaja zum Beispiel: Drei Jahre geht er nackt und barfuß, damit alle sehen: Der Krieg kommt, in dem Menschen nackt und barfuß fliehen werden. Der Prophet Jeremia läuft mit einem Joch auf dem Nacken rum, um vor der Verbannung zu warnen. Sein Kollege Hesekiel schert sich den Kopf kahl und predigt: Es kommt viel Trauer auf euch zu. Johannes der Täufer geht in die Wüste, isst Heuschrecken und ruft zur Umkehr. Und Jesus reitet als Lumpenkönig auf einem Esel in die Stadt ein. Sie alle werden für verrückt oder krank, jedenfalls für nicht normal gehalten. Nur die wenigsten erkennen in ihnen Vorbilder oder gar Heilige.

Heute ist der Autistic Pride Day. Der Tag wurde von den Aspies for Freedom ins Leben gerufen, von Menschen mit Aspergersyndrom, die sagen: Wir haben keinen Defekt und auch keine Störung, wir wollen wir selbst sein.

Diese Sicht teilen nicht alle vom Autismus Betroffenen. Ob man Autismus aber nun als Behinderung sieht oder nicht, Hans und Greta, die im Moment berühmteste Autistin, sind Menschen, von denen man viel lernen kann Zum Beispiel, dass es nicht das Wichtigste im Leben ist, bei anderen beliebt zu sein. Und dass die vermeintliche Normalität, in der ich mich wiege, etwas sehr Fragwürdiges ist.

Im Blog "GedankenWelt eines Autisten“ lese ich:
"Bin ich was Besseres? Nein. Alle sind gleich. Doch manchmal denke ich, sind einige gleicher. Und wir Autisten gehören nicht dazu. Wir müssen jeden Tag kämpfen in einer Welt zurecht zu kommen, die immer komischer wird. Am Schluss werden wir die Normalen sein.“ (1)

Ja so ist es, seufze ich, und zupfe meinen Mundschutz zurecht.

Einen gesegneten Tag wünscht Ihnen Pfarrerin Silke Niemeyer aus Lüdinghausen.

1. http://riddler-gedankenwelt.blogspot.com (letzter Abruf 30.05.2020)

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze